Harper's BAZAAR

Foto CHRISTIAN WERNER

ZEITGEIST

Schöner kann Kunst kaum baden gehen. Art and Ice jetzt im Freibad-Kiosk TROPEZ *in Berlin. Bestseller-Autorin Rachel Kushner trafen wir in Hamburg, trocken*

HAWAII im Wedding

Die Kuratorin Nele Heinevetter hat im Berliner Bad Humboldthain einen Kiosk mit Kunstraum eingerichtet. Pommes und Performance, beides gut

Text MIRIAM STEIN

Früher Morgen, der Tau auf der Wiese am Schwimmerbecken im Sommerbad Humboldthain im Berliner Wedding hat sich gerade aufgelöst, man riecht ihn noch – frisch und sommerlich. Jetzt ist die Luft glasklar. Das Bad hat soeben seine Pforten geöffnet, die ersten Badegäste schlendern herein. Im Kiosk herrscht schon länger emsiger Betrieb.

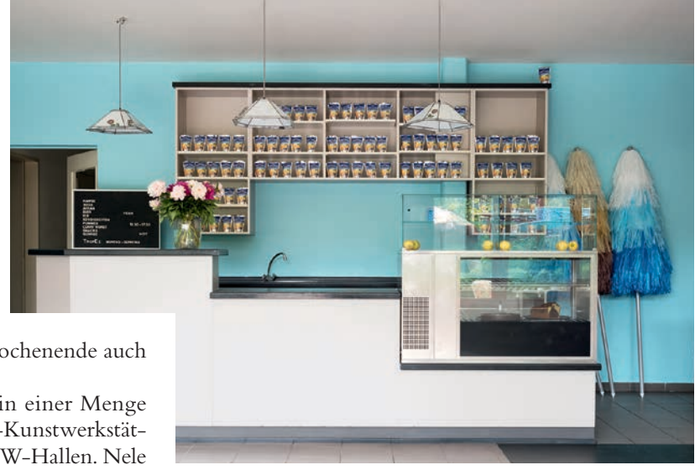
„Nele, die Pommes-Lieferung ist gekommen!“, ruft eine Mitarbeiterin, die eigentlich als Autorin arbeitet, der Kunsthistorikerin und Kuratorin Nele Heinevetter zu. Sie ist die Pächterin des Kiosks. Zu dem 30 Quadratmeter großen Ladenlokal gehören zwei weitläufige Terrassen. Heinevetter ist sicherlich die erste Kuratorin, die nicht nur mit Künstlern, Galeristen und Musikern arbeitet, sondern auch mit Pommes- und Lolli-Lieferanten. Das Tropez, ihr neuer Kunstprojekt-Raum, sieht zwar aus, als hätte Wes Anderson sich ein Café in Wedding ausgedacht, ist aber eben auch ein ganz normaler Kiosk. Das Kerngeschäft bleibt und läuft neben Gruppenausstellungen und Performances. „Wir sprechen gerade mit verschiedenen Köchen über einen Mittagstisch hier im Kiosk“, erzählt die Kuratorin, „als Erweiterung unseres Programms aus Pommes Frites und Eis am Stiel.“ Der Verkauf von exklusiven Badeartikeln, das Herzstück des Tropez, soll demnächst noch dazukommen.

> *„Das Tropez sieht aus, als hätte Wes Anderson sich ein Café ausgedacht“*

Nele Heinevetter hat sich mit dem Kunstraum im Kiosk einen Lebenswunsch erfüllt. Seit neun Jahren lebt sie in Berlin, jeden Sommer ging sie in Humboldthain zum Schwimmen. Als ihr vor einem Jahr ein Imbissbuden-Besitzer zufällig erzählte, dass man ihm den Kiosk im Freibad angeboten hätte, wusste sie sofort: Genau dort wollte sie ihren neuen Raum aufmachen. Es folgten langwierige Verhandlungen mit den Berliner Bäderbetrieben, gerade hat sie den Vertrag unterschrieben. Und der lässt ihr einige Freiheiten: So darf sie mittags Lunchgäste über einen separaten Eingang einlassen und den Kiosk am Wochenende auch nach Badeschluss bis 22 Uhr betreiben.

Das Tropez ist ein besonderer Ort in einer Menge von Projekträumen in Berlin, von Kiez-Kunstwerkstätten bis zu großen Institutionen wie den KW-Hallen. Nele Heinevetter hat selbst zwei Jahre lang mit Nina Pohl im Schinkel Pavillon Unter den Linden gearbeitet, aber den Off-Orten hatte sich die Kunsthistorikerin schon lange verschrieben. Mit ihrer Kollegin Stefanie Gerke und der Architektin Katharina Beckmann hat sie Niche Art & Architecture Tours etabliert. Auf den Spaziergängen werden kleinere Orte, Räume und Künstlerateliers fernab der Galerieszene angesteuert. Die Walks heißen *Junge Kunst im Tiergarten* oder *Grüne und nachhaltige Architektur im Wedding.* „Das Gespräch und die direkte Zusammenarbeit mit den Künstlern macht mir besonders viel Spaß“, erklärt sie. „Unser Programm geht diesen Monat mit einer Ausstellung, Performances, Lesungen und DJ-Sets richtig los. Wir fangen nachmittags an, damit sich die Performances ins Schwimmbad ausbreiten und die Badegäste einbeziehen. Im Tropez wird u. a. ein Bademantel aus Keramik von der estnischen Künstlerin Kris Lemsalu zu sehen sein, Zoë Claire Miller realisiert ein Kunstwerk mit Aqua Pearls und der französische Künstler Hervé Humbert eine Skulptur auf der Terrasse, die als Bühne für die Performances, Lesungen und Filmnächte funktioniert“, schwärmt die Kuratorin, und ihre Augen leuchten. Die britische Künstlerin Marvin Gaye Chetwynd wird im August dort eine Residenz haben – zwischen den Badegästen.

Die Liegewiese füllt sich, zwei Damen im besten Alter steuern den Kiosk an. Nele Heinevetter arbeitet in Badeschlappen und Shorts zwischen Laptop und Fritteuse. 80 000 Besucher pro Saison gibt es allein im Bad. „Wenn wir nur zehn Prozent davon für Kunst begeistern, haben wir schon ganz schön was erreicht!“ Eine der Damen im schicken Bade-Einteiler zeigt auf die Sonnenschirme und sagt: „Schön hier, sieht aus wie auf Hawaii.“



VORHERIGE SEITE
Wasserrutsche im Freibad Humboldthain. KLEINES FOTO Nele Heinevetter, 35, Kuratorin aus Berlin, im „Tropez“. MITTE Seit dieser Saison betreibt sie einen Projektraum im Kiosk des Schwimmbads. OBEN Die Theke, stilsicher und freibadtauglich. Bald werden hier auch hochwertige Bade-Utensilien verkauft UNTEN Keramik-Bademantel „Evian Desert“, von Kris Lemsalu, 2012

Porträt CHRISTIAN WERNER

Fotos CHRISTIAN WERNER (2), GALERIE TANJA WAGNER **Kunst** © KRIS LEMSALU